

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

15.8.1822 (Nr. 225)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 225.

Donnerstag, den 15. August

1822.

Baiern. (Augsburg.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. —
Amerika. — Mannichfaltigkeiten.

Baiern.

Das königl. Regierungs- und Intelligenzblatt enthält eine Bekanntmachung der Staatsschulden-Zilgungskommission vom 5. August, über die am 3. Sept. vorzunehmende achte Verloosung des verzinslichen und unverzinslichen Lotterielehens. Ferner eine königl. Verordnung vom 31. Jul., die gegenseitige Freizügigkeit zwischen Baiern und Parma betreffend, und eine Ueberkunft mit Hessen-Darmstadt, wegen gegenseitiger Behandlung der Forstfrevler in den Gränzwaldungen.

Augsburg, den 10. Aug. Den dritten in diesem Jahre sichtbaren Kometen beobachtete Hr. Domkapitular Stark in der gestrigen Nacht in der Nähe der Sterne α und δ bei der mittlern Krümmung des nördlichen Drachen. Der Komet hat an Größe zugenommen; er erscheint ohne Schweif, und sein bemerkbarer Kern ist in einen dichten Nebel gehüllt. Dieser Komet kann noch längere Zeit durch Fernrohre verfolgt werden.

Frankreich.

Paris, den 11. Aug. Der König verließ gestern um 2 Uhr St. Cloud, und kam um 5 Uhr hier an. Durch einen Zufall waren Sr. Maj. genöthigt, bei dem Pferdewechsel einen andern Wagen und zugleich eine andere Straße zu nehmen, daher Sie nicht durch die Vorstadt St. Antoine fahren, wo eine Menge Menschen Ihre Ankunft erwartet hatte. Eben so war der Hof der Tuilerien angefüllt, wo lauter Jubel erschallte, dem Sr. Maj. mit der entsprechendsten Herablassung und Güte entgegeneten.

Der heutige Moniteur ist mit einer königl. Sanitätsverordnung angefüllt, die 7 weitläufige Kapitel enthält.

Großbritannien.

London, den 7. Aug. Lord Holland beklagte sich im Parlament, daß man neulich zu Dublin den Jahrestag der Schlacht von Boyne gefeiert. Wellington würde, als er das Besatzungsheer in Frankreich kommandirte, es sich nicht erlauben haben, die Schlacht bei Waterloo öffentlich zu feiern, um den Franzosen nicht anstößig zu werden. Nun sey aber die Schlacht an der

Boyne den Irländern eben so anstößig, als jene den Franzosen. Lord Liverpool mißbilligte die Feier gleichfalls, entschuldigte sie aber doch damit, daß sie theils ein alter Gebrauch, theils durch neue Reizung der Katholiken veranlaßt worden sey.

Nach dem Berichte einer parlamentarischen Komitee befinden sich im Unterhause 70 Mitglieder, welche Regierungsbämter bekleiden, und jährlich 136,000 Pf. St. Salair beziehen; außerdem haben 19 Sinecurestellen, oder lebenslängliche Pensionen, so daß mit Einschluß von 20 See- und Landoffizieren, die gleichfalls Siz und Stimme im Unterhause haben, 109 Mitglieder desselben von der Krone abhängig sind.

Dem Professor Leslie in Edinburg ward in Blackwoods Magazin unter anderm vorgeworfen, er kenne die hebräische Sprache, selbst die hebräischen Buchstaben nicht. Er klagte darüber, und das Gericht sprach ihm 100 Pf. Sterl. Entschädigung zu. Dieser Prozeß wurde vor einer ungewöhnlich zahlreichen Versammlung verhandelt.

Die Subscription für die armen Irländer beträgt jetzt schon 250,000 Pf. Sterl., und noch täglich gehen Gelder ein, und werden Kleidungsstücke und sonstige Bedürfnisse an das Komitee eingesandt.

Bergangene Woche machte Hr. Green in Begleitung eines Hrn. Griffith in Cheltenham eine Lustreise. Ehe er aufstieg, bemerkte er, daß einer der Stricke, welche die Gondel an dem Ballon befestigten, muthwilliger Weise durchschnitten war. Er stieg demungeachtet auf; aber bald rissen noch mehrere Stricke. Der Ballon flog von dannen, und die Gondel blieb auf einem Baume sitzen, von dem die Aeronauten hinab stürzten. Sie wurden beide leblos nach einem benachbarten Hause gebracht, und alles zu ihrer Rettung gethan.

Dieser Tage langte die von dem königl. Schiff Zephygenia aufgebrachte französische Brigg Vigilant, mit brittischen Matrosen bemannt, zu Portsmouth an. Sie hatte 347 Sklaven an Bord gehabt, die natürlich so gleich in Freiheit gesetzt wurden. Kapitän Mends hat außerdem noch folgende Schiffe aufgebracht, und die sich darauf befindlichen Sklaven sind in Freiheit gesetzt

worben: 1) Conde del Villa Flora, mit 173 Sklaven; 2) Des de Fuero, mit 10 Sklaven; 3) Esperanza Feliz, mit 187 Sklaven; 4) Zeumann, mit 380 Sklaven; 5) Biena, mit 324 Sklaven; 6) Le Vigilant, mit 347 Sklaven; 7) La petite Vetsay, mit 216 Sklaven; 8) Le Vigute, mit 218 Sklaven, und 9) Don Pedro, mit 110 Sklaven. Ein am 12. Jun. von der Iphigenia aufgebracht's Sklavenschiff ist umgeworfen worden, und bei dieser Gelegenheit haben 18 britt. Seeleute und 150 Sklaven ihren Tod in den Wellen gefunden. Bei dem Widerstande, den die Sklavenschiffe leisteten, wurde 1 Mann auf der Iphigenia getödtet und 2 schwer verwundet.

Italien.

Der König beider Sizilien hat seine unterm 24. März 1821 aufgelöste Land- und Seearmee durch ein Dekret vom 29. Jul. d. J. wieder zu organisiren befohlen. Bei der Landarmee werden die Verfügungen des Dekrets vom 1. Jul. 1821 zum Grunde gelegt; für die Flotte soll das Nähere noch erscheinen.

Oesterreich.

Von der Donau, den 3. Aug. zufolge glaubwürdiger Nachrichten, die sich hier von Wien aus verbreiten, werden die Jesuiten, die unter dem Namen Redemptoristen geistlich und weltlich sich anzubauen begannen, den östreichischen Kaiserstaat wieder verlassen. Die Ursachen sind nur insofern bekannt, als man weiß, daß Einer unserer ersten Staatsmänner, durch den großen Antheil, den er an jenem Beschlusse hat, von neuem einen Beweis liefert, wie nahe ihm die wahre Volkserziehung und Volksaufklärung am Herzen liegt, und wie streng er gegen die Richtung derselben zum Extrem verfährt. — Nach eben jenen Nachrichten wird der bevorstehende Kongreß nicht in Verona, sondern in Wien gehalten werden, indem man zu demselben demnächst den Kaiser Alexander und den König von Preussen erwartet; Wien würde dabei sehr gewinnen, und wieder der Mittelpunkt der europäischen Gesellschaft werden. (Allg. Z.)

Nachrichten aus Klagenfurt zufolge, war diese Stadt am 27. Jul. Nachmittags abermals von einem fürchterlichen, eist von einem starken Regengusse, dann später von Hagel begleiteten Gewitter heimgesucht worden. Unser Blitz und Donner entwürzten Wasserströme den Wolken; ja, der damit verbundene Sturmwind löste die Wasserstrahlen auf Augenblicke wegen seiner durch selbe durchschneidenden Richtung, in wirbelnden, heinabe undurchsichtigen Wasserrauch auf, das ein selten gesehenes Phänomen bildete. Auf einmal entfiel den Wolken ein dichter Hagel, der besonders in den von der Stadt gegen Aufgang gelegenen Gegenden alles verheerte. Der Landmann war nicht sicher unter seinem Dache; der Hagel durchschlug die Dächer der Scheunen und Wohngebäude, und eben so hoch lag in manchen abgedeckten oder am Dache beschädigten Gebäuden der Hagel auf freiem

Felde. Wie vom Pfluge umgewühlt stehen viele Felder da, entblößt von jeder Spar einer Frucht, oft kaum zu erkennen, was für eine Gattung Getreide auf selben reifen sollte. Mehrere Wälder sehen Verhauen ähnlich, so riß der Sturm und Hagel die größten Aeste von alten Bäumen, die den jungen Nachwuchs niederschmetterten. Unzählige Obstbäume sind für Jahre unfruchtbar gemacht, ja selbst kleineres Vieh, als: Schweine u. dgl. wurden getödtet. Gestalt, Gattung und Größe der Schlossen waren ungewöhnlich. In den amtlichen Nachrichten werden zu den näheren zum Theil oder ganz durch dieses außerordentliche Hochgewitter verunglückten Gemeinden folgende gezählt: Im Verbbezirke Maria Saal, die Gemeinden Hbrtendorf, Puberstorf, Winbisch, Michael, Einsenberg, Trutendorf, Replach, Lhon, Wölsfnig, Packain, Lainach; und im Allgemeinen der ganze Verbbezirk Grafsenstein. Ähnliche Unglücksberichte treffen auch von Griffen, St. Paul, wo es im Stifte viele Fenster zerschlug, besonders aber Lavamünd, und den in dieser Reihe fortlaufenden Gegenden ein. Seit dem sind fast täglich Gewitter, die wahrscheinlich an andern Orten von Hagel begleitet seyn mußten, da nach jedem derselben ein eiskalter Wind an den Spätherbst erinnert.

Schweiz.

Das Lager von Pierre ist am 8. d. aufgehoben worden, und die Truppen der fünf Kantone Freiburg, Valais, Waadt, Neuchâtel und Genf, aus denen dasselbe bestand, sind wieder nach ihrer Heimath zurückgekehrt. Die schöne Haltung dieser Truppen, ihre vortreffliche Mannszucht, und die Eintracht, wodurch sich diese militärische Vereinigung auszeichnete, haben allgemeinen Beifall erhalten.

In den französischen Seehäfen, sagt der Erzähler, plagt man sich mit der sehr natürlichen Besorgniß, den Transit der Kolonialwaaren nach der Schweiz zu verkleinern. Der Gedanke ist nicht neu und leicht auszuführen, doch alles hat seine Zeit, und der Douanenkrieg ist gewiß das verderblichste an der Zeit. Von Mailand berichtet man eine den Verhältnissen nach fast unbegreifliche Erhöhung, man behauptet Verdopplung der lombardischen Transitzölle, deren Vollziehung vom 1. August für einmal auf den 1. Sept. zurückgestellt worden.

Spanien.

Madrid, den 31. Jul. Gestern trat der General Lopez Bagnos seine neue Stelle als Kriegsminister an; der Deputirte Sancho ist zum Staatsminister ernannt worden, und Calatrava hat sich endlich entschlossen, das Ministerium des Innern anzunehmen. Sein Vorgänger mußte auf Befehl des Königs den sieben Städten, welche bei der ersten Nachricht der ausgebrochenen Kontrerevolution erklärt hatten, keine andere als die konstitutionelle Regierung zu erkennen, durch ein besonderes Schreiben zu erkennen geben, daß Se. Maj. mit dem größten Vergnügen ihren Eifer und Anhänglichkeit erse-

hen hätten. Da indessen die Kontrerevolution glücklich gedämpft sey, so falle die Ursache hinweg, weswegen besondere Provinzialregierungen hätten angeordnet werden mögen, die ohnehin gesetzlich nicht anerkannt seyn, daher die verschiedenen deshalb errichteten Juntos wieder zu entlassen wären. Uebrigens sey ihm vom König besonders aufgetragen, den Korps der Besatzungen, Nationalmiliz und Offiziers für ihren gezeigten Eifer zur Aufrechthaltung der Ordnung allen gebührenden Dank abzulassen u. — So ruhig es jetzt in der Hauptstadt zu seyn scheint, so groß sind die Bewegungen in den meisten Provinzen. Die Partei der royalistischen Insurgenten wächst jeden Tag mehr an. In Durango haben sie offenbar die Oberhand. In Estremadura steht der Gen. Albuquerque an ihrer Spitze. In Catalonien ist eine Bewaffnung organisirt, die dem Gen. Mina viel zu schaffen machen wird. — Alle Besorgnisse wegen eines neuen Ausbruchs des gelben Fiebers sind verschwunden. Indessen sind die Sanitätswächter dennoch auf ihrer Huth.

Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 13. August.) Ein Schreiben von der moldauischen Gränze vom 23. Jul. sagt: „Aus Jassy sind nun 5000 Janitscharen abgezogen; es befinden sich aber noch 6000 Lilemans und 1000 Mann Landmiliz von Braila im Gefolge des Pascha dort; der Zeitpunkt der Räumung der Fürstenthümer scheint also noch ungewiß. — In Bessarabien ist nun die Untersuchung wegen der in der Delow'schen Division entdeckten Verbreitung demagogischer Grundsätze beendigt; die Theilnehmer sind nach den Gesetzen bestraft worden.“

Amerika.

New York, den 9. Jul. Nachrichten von Lagaira melden, daß Bolivar bei Quito einen neuen Sieg über die königl. Truppen davon getragen und der spanische General Morales sich aus Verzweiflung erschossen habe. Die kleine Flotte der Patrioten hatte den spanischen Schiffen vor Puerto-Cabello ein Treffen geliefert, bei welchem erstere sehr gelitten, und zur Ausbesserung des Schadens in den Hafen von Lagaira eingelaufen war. Sobald dies geschehen seyn wird, will die Flotte einen neuen Versuch machen, Puerto-Cabello zu nehmen, und man hofft auf glücklichen Erfolg. Aus Caraccas wird gemeldet, daß die dortigen Sklaven unter Anführung eines Indianers einen Aufstand versucht haben, der einige Besorgniß veranlasste.

Der Constitutionel spricht von einem zu Paris eingelaufenen Briefe, dem zufolge Iturbide an der Spitze zweier Regimenter sich zwar zum Kaiser aufgeworfen, und sodann den mexikanischen Kongreß aufgelöst habe; es seyen aber sechs Regimenter gegen ihn im Anzuge, und man vermuthet, daß er bereits wieder entthront sey.

Mannichfaltigkeiten.

Herr Nicod von Bebay hat eine sehr einfache und wohlfeile Vorrichtung erfunden, um die Quantität des Regenwassers und dessen Verdunstung zu messen. Bei gehöriger Einrichtung kann der Apparat drei oder sechs Monate aufgestellt bleiben, und es würde sich nach Verlauf dieser Zeit mit der erforderlichen Genauigkeit angeben lassen, wie viel Regen unterdessen gefallen, und wie viel davon verdunstet war. Man wünscht, daß er sie bekannt mache.

Die Griechen besitzen selbst unermessliche Reichthümer, warum sollen die Ausländer zu Geldbeiträgen für selbige sich vereinigen, da dieses doch nur ein Tropfen seyn würde, der wie ein Wassertropfen in einer großen Masse verschwindet. So haben sich schon manche Stämmen allenthalben hören lassen. Wohlunterrichtete und durch vielfältige Reisen durch alle Theile ihres Vaterlands aufgeklärte Griechen lassen sich dagegen folgendergestalt vernehmen: Die reichsten griechischen Häuser befinden sich in den größten Städten des türkischen Reichs, giengen aber bei dem Ausbruche der Revolution durch aus für die Sache Griechenlands verloren. Die übrigen größern Häuser in Europa stammen von jenen Städten ab, haben ihre meisten Fonds bei solchen stehen, und sind demnach für den Augenblick gleichfalls eine todte Masse. Was die griechischen Handelshäuser in den Seehäfen Europa's betrifft, so wird deren Bedeutsamkeit gewaltig überschätzt, da ihr Handel größtentheils Kommissionshandel ist, und ihr Reichthum hiernach nicht bemessen werden darf. Auch haben diese Häuser, besonders für die Flüchtlinge, schon alles mögliche gethan. Die Inseln sind auch nicht so reich, als man sie macht, und was für Opfer haben sie nicht schon gebracht? Die reichsten sind Hydra, Scio, Spezia. Scio war es. Hydra ist ein Felsen, den ohngefähr 36,000 Menschen bewohnen, wovon die Mehrzahl aus Schiffern besteht. Die Reichen können dort in drei Klassen getheilt werden, wovon man in der ersten vielleicht fünf Häuser zählt, die als Millionäre betrachtet werden können. Erwäget man, daß von dem Ausbruche des Aufstandes an bis zum April 1822 noch kein Heller an öffentlichen Steuern eingieng, und alles nur aus Privatbeiträgen bestritten werden mußte, so darf man wohl fragen, wo in ganz Europa größerer Patriotismus unter den Reichen des Handelsstandes angetroffen werden dürfte? Der gemeine Mann denkt an keinen Geldsold; er erhält nichts als sein Brod; die Kleider bringt er mit, sogar sein Gewehr und Munition, und so lauert er in der brennendsten Sonnenhitze im Hinterhalt auf seinen Feind.

Es ist bemerkenswerth, daß im verlaufenen Monat Juni im Süden verderbliche Gewitter, Wolkenbrüche und Hagelschläge geherrscht, der Norden hingegen davon befreit gewesen; im Monat Juli aber fanden sich dergleichen Ereignisse desto häufiger im Norden ein.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

14. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 0,0 Linien	15,4 Grad über 0	54 Grad	Südwest
Mittags 5	27 Zoll 11,1 Linien	22,1 Grad über 0	37 Grad	Nordost
Nachts 9 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,4 Linien	17,3 Grad über 0	41 Grad	Nordost

Durchaus heiter.

Literarische Anzeigen.

J. H. v. Wessenbergs

biblische Schilderungen.

Als Fortsetzung derselben ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe bei Braun:

Das heilige Abendmahl. Ein Angebinde für die Jugend von J. H. v. Wessenberg. Mit Titellupfer (die Einsetzung des h. Abendmahls nach Leon. da Vinci) und 2 Bignetten, gestochen von J. Lips. Auf geglättetem Basler Velin, in feinem Cartonband mit Goldschnitt. 8. Konstanz, bei W. Ballis; 1822. Preis 1 fl. 12 kr.

Vom Titellupfer ist, wie von den vorhergehenden (Christuskopf nach Dannecker, Johannes der Täufer nach Guido Reni, die Auferstehung einer frommen Familie nach Peters), eine kleine Anzahl der ersten Abdrücke, mit besonderem Fleiße auf Colombiervelin in gr. 4. abgezogen worden, wovon Kunstfreunden und Sammlern das Exemplar zu 8 gr. sächs. oder 36 kr. rhein. angeboten wird, durch jede Buchhandlung auf Bestellung zu beziehen.

Für junge Frauen und Mütter.

Bei mir ist erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Jörgs, D. J. E. G., diätetische Belehrungen für Schwangere, Gebärende, Wöchnerinnen, welche sich als solche wohl befinden wollen; 2te verbesserte und mit einer Anleitung zur ersten physischen Erziehung der Kinder vermehrte Auflage. Nebst einem Kupfer; gebestet 1 fl. 30 kr.

Die große Menge von Mißhandlungen, denen Schwangere und Gebärende immer noch ausgesetzt sind, und die vielfältigen Leiden, welche ihnen eine verkehrte Behandlung zuzieht, veranlaßte den Verfasser zu der Herausgabe dieses Werkchens. Dasselbe liefert aber nicht allein die diätetischen Belehrungen über die angeführten Verrichtungen, sondern auch eine ausführliche Auseinandersetzung der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes, insofern sie gebildeten Frauen auseinander gesetzt werden können. Der Zusammenhang handelt von der Pflege und physischen Erziehung der Kinder in den ersten Lebensjahren. Das Ganze ist in einer

leichten und angenehmen Sprache geschrieben und wird daher gebildeten Frauen gewiß eine angenehme und nützliche Unterhaltung gewähren.

Leipzig, im Juli 1822.

Karl Enobloch.

Karlsruhe. [Anzeige.] Herr Olivier, von Paris, wird Freitag, den 16. Aug., im Saale zum Badischen Hofe, seine letzte physikalisch-mechanisch-phantasmagorische Vorstellung zu geben die Ehre haben.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die 4. Ziehung der Serien für das Jahr 1822, von dem am 8. Sept. 1820 bei den Banquiers Joh. Soll und Schöne in Frankfurt a/M und S. Haber senior dahier eröffneten Anlehen von 5 Millionen Gulden, wird planmäßig Montag, den 2. Sept. d. J., Morgens 9 Uhr, in dem Wielandt'schen Saale zum Badischen Hofe dahier, mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 12. August 1822.

Großherzogl. Badische Amortisationskasse.

Karlsruhe. [Flügel zu verkaufen.] Ein nicht ganz neuer sehr guter Flügel, von Kirschbaumholz, mit 6 Oktaven und 3 Veränderungen, steht Nr. 21 im feinen Zirkel wohlfeilen Preises zu verkaufen.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine billige Spezereihandlung wird ein Lehrling, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, gegen billige Bedingungen gesucht, und in der Karlsstraße Nr. 15 zu erfragen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Neue holländische Wollhöringe sind zu haben bei

Gustav Pfeiffer.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichnete machen andurch ergebenst bekannt, daß sie ihr Möbel-Magazin, da sich dasselbe bedeutend vergrößert, und nun nach aller Auswahl bestens besteht, wegen Mangel an Raum, in den nächstgelegenen Saal zum Darmstädter Hof verlegt haben. So wie auch in Zukunft bestens gepöfelte Kanape's mit Stühlen zu haben sind, so empfehlen sie sich allen hiesigen und auswärtigen Freunden mit ihren billigen Preisen ergebenst.

Göhler und Komp.

Langensteimbach. [Empfehlung.] Auf Sonntag, den 25. August, als dem Allerhöchsten Namensfeste Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, gebe ich Table d'hôte; Bestellungen wolle man gefälligst in meinem Hause in Karlsruhe, oder im Badhause dahier schriftlich machen. Nachmittags wird ein Baumklettern und, wie gewöhnlich, Tanzunterhaltung stattfinden. Für die Zufriedenheit meiner hochverehrten Gäste werde ich bestens besorgt seyn.

Schneider,
Wirth und Restaurateur.